



Auf einem Stuhl an der Tür saß ein alter Mann, ein Lumpenbündel, ein Vagabund

„Ach so, Verachen, du bist noch auf, dann erlaube, daß ich dir Herrn Briesendorf vorstelle“ — es war Alf, der gerade aus der Küche hereingekommen war. Er stand im Smoking in der Türöffnung, ein eleganter junger Mann, der ausgesprochene Gegensatz zu dem Alten. In der Hand hielt er eine Schlafdecke und ein Handtuch.

Der kleine Greis erhob sich bei seinem Eintritt mühsam, machte eine Handbewegung und sagte: „Ich bin nur ein harmloser Pennbruder. Sie brauchen keine Angst zu haben, meine Dame — ich werde gleich wieder gehen.“

„Nein, Herr Briesendorf“, sagte Alf. „Das sollen Sie nicht. Sie werden heute nacht in der Badestube schlafen. Hier habe ich eine Decke für Sie, und hier ist ein Handtuch. Aber zuerst müssen Sie mit in die Küche kommen und einen Happen essen und einen Schnaps trinken.“

Die Augen des Alten leuchteten auf, und er erwiderte etwas zögernd: „Aber damit ist die Dame vielleicht nicht einverstanden?“

„Warum sollte ich nicht?“ sagte Vera. „Sie sind ja ein Mensch wie wir.“



„Ich möchte lieber in der Badestube schlafen. Ich habe nämlich in einem Junggesellenheim kleine Tiere auf den Kopf bekommen. Das ist der Grund“, sagte der Alte tiefernt.

Alf zog ihn mit sich in die Küche, und Frau Vera folgte. Sie wärmte ein paar Reste aus der Speisekammer und briet ein paar Eier. Der komische, kleine Alte aß und trank mit gutem Appetit. Als er dann satt war und einen Schnaps bekommen hatte, begleitete ihn das Ehepaar in die Badestube, in deren Wanne er zusammenkroch und bald mit lautem Schnarchen schlief.

Im Eßzimmer lagte Alf die Arme um Vera und küßte sie, während er sagte: „Du bist mir doch nicht böse, weil ich so lange bei Kuntze geblieben bin, aber du hast keine Ahnung, wie unterhaltend er ist, voller Streiche, wie in der Studentenzeit.“

„Wie sollte ich dir böse sein! Und übrigens — wenn du nicht so lange geblieben wärest, dann wärest du diesem armen Herrn Briesendorf auf dem Nachhauseweg nicht begegnet. Gott, wenn der arme Teufel die ganze Nacht hätte in dem Regen herumlaufen müssen! Was deinen Dr. Kuntze betrifft, so hasse ich ihn, obgleich ich ihn nie gesehen habe.“

Alf zog Veras Kopf dicht an den seinen und flüsterte ihr ins Ohr: „Doch, Liebling, das hast du. Es ist nämlich Dr. Kuntze, der in der Badewanne liegt und schläft. Er hatte behauptet, daß du böse werden würdest, wenn ich ihn in dieser Aufmachung mit nach Hause brächte. Wir wetteten — und ich habe gewonnen.“

